

Aus dem Netz vom 24.10.2024

Habeck rettet Papierfabrik mit 500 Millionen Euro: Denn in Frankreich ist der Strom viel günstiger

Artikel von Chiara Maria Leister

• 11 Std. • **5 Minuten Lesezeit**

Ein Papierhersteller in Fulda erhält mehr als eine halbe Milliarde Euro aus den Klimaschutzverträgen des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWK). Am 15. Oktober hatte der Wirtschaftsminister Robert Habeck die ersten Verträge [an Unternehmen vergeben](#) – der Papierfabrik Adolf Jass wurde dabei die größte Fördersumme zugesprochen.

Diese Summe diene dazu, der Papierfabrik den Umstieg auf klimaschonende Papierproduktion zu ermöglichen. „Wir stehen im Wettbewerb mit Papierfabriken zum Beispiel in [Frankreich](#), die CO₂-freien günstigen Atomstrom kaufen“, sagte dazu die Geschäftsführerin Marietta Jass-Teichmann. Es ist die höchste Zahl auf dem Scheck, die der Wirtschaftsminister ihr überreichte. Dabei widerspricht ihre Aussage dem Grundvorhaben des Grünen-Politikers.

Bis zu 564 Millionen Euro – so viel könnte der Hersteller von Rohpapier für Wellpappen über 15 Jahre erhalten, um den im Produktionsprozess nötigen Dampf künftig mit Strom statt mit Erdgas zu erzeugen. Mit anderen Worten: Das Bundesministerium gibt verteilt Summen, damit Unternehmen wie das aus Hessen ihre Produktion klimafreundlicher gestalten können.

Im Fall Adolf Jass bedeutet es aber offenbar, im Wettbewerb mit den Franzosen überleben zu können. In Frankreich wird der Strom durch Atomkraftwerke generiert, wo zumindest nicht direkt CO₂-Emissionen entstehen. In Deutschland hatte die letzte Merkel-Regierung dieser Form der Stromerzeugung aber ein Ende gesetzt – zur Freude der Grünen. Die schalteten 2023 in Regierungsverantwortung die letzten Atomkraftwerke ab.

Damit scheint Deutschland auf Alleingang zu sein, immerhin hat beispielsweise bei der UN-Klimakonferenz in Dubai (COP28) eine Gruppe von etwa 20 Staaten zum Ausbau der Atomkraft aufgerufen. [Internationale Großbanken wollen](#)

[vermehrt in Atomkraft investieren](#). Gleichzeitig wollen die USA ein großes Kernkraft-Comeback. Frankreich mit Atomstrom grünen Wasserstoff generieren. Zudem haben Deutschlands und Frankreichs unterschiedliche Sichtweisen zahlreiche EU-Gesetze der vergangenen Jahre gelähmt. Der Streit ist aber nicht vorbei.

Anfang Oktober forderte Wirtschaftsstaatssekretär Sven Giegold (Grüne) in Berlin einen Ausschluss von Atomkraft von allen EU-Förderprogrammen. Außerdem forderte er die EU-Kommission auf, stärker gegen Länder vorzugehen, die ihre Erneuerbaren nicht schnell genug ausbauen. Das war ein Seitenhieb auf Frankreich. Umso kontroverser ist es, dass vor wenigen Tagen auf dem CSU-Parteitag das Vorhaben zur Reaktivierung alter Atommeiler angekündigt wurde. Sollten CDU und CSU erfolgreich aus der Bundestagswahl hervorgehen, würden sie die Meiler wieder ans Netz und damit die Kernenergie wieder zurück nach Deutschland bringen.

Passend dazu wirbt auch der Diplom-Chemiker Christoph Canne auf [X](#) für die Atomkraft. „Die Stromerzeugungsanlagen, die in Frankreich CO₂-freien Strom erzeugen, haben die Grünen gekillt“, sagt er. Nun müssten die Steuerzahler dafür herhalten und „stattdessen jeder kleinen Papierfabrik dystopische Subventionen“ zahlen – damit sie vielleicht einmal so klimafreundlich produzieren können, wie dies mit französischem Strom selbstverständlich sei.

.....
Anmerkung: Ja Habeck rettet, aber wo kommen die Millionen her? Steht leider nichts im Bericht.

Bin sehr gespannt wann die nächste Rettung erfolgt, Millionen werden dann weiter aus Berlin kommen.

Aber wer rettet denn unsere Straßen, Brücken, die Marode sind. Millionen werden so wie zu lesen ist in die Privatwirtschaftliche-Firmen abgegeben. Vormalig war es z. B. die Meyer-Werft.

Wer kommt als nächstes an die Reihe?